

Beitragsrede vom 23.01.2026

Festakt zum 60-jährigen Jubiläum der Lebenshilfe St. Wendel

Thema:

Die Menschenwürde ist unantastbar.
Ist das ein Auftrag oder nur eine Idee?

Redner:

Peter Müller (früher Richter am Bundes-Verfassungs-Gericht und Minister-Präsident vom Saarland)

Die Lebenshilfe St. Wendel hatte am 23.01.2026 Geburtstag.

An diesem Tag wurde die Lebenshilfe St. Wendel 60. Jahre alt.

Man sagt dazu auch: die Lebenshilfe St. Wendel hatte ihr 60-jähriges Jubiläum.

Zu diesem Jubiläum hat Peter Müller eine Rede gehalten.

Er war einmal der Minister-Präsident vom Saarland.

Er war auch Richter am Bundes-Verfassungs-Gericht.

Das ist das wichtigste Gericht in Deutschland.

Dort wird entschieden: hält sich unser Land an die Gesetze?

Halten sich die Politiker von unserem Land an die Gesetze?

Deshalb ist das Bundes-Verfassungs-Gericht sehr wichtig.

Peter Müller hat in seiner Rede über Menschen-Rechte gesprochen.

Die Rede können Sie hier in Leichter Sprache lesen.

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kinder,

ich freue mich sehr das ich bei diesem Jubiläum ein paar Worte sagen darf.

Ich habe ein kleines Problem denn, ich bin schon hinter dem Zeitplan.

Meine Rede sollte schon 3 Minuten zu Ende sein.

Wir wissen alle das Leben hält sich nicht immer an einen Plan.

Deshalb denke ich das Sie mir trotzdem noch zuhören.

Ich möchte Ihnen etwas Wichtiges sagen:

Jeder Mensch hat Würde.

Das heißt: Jeder Mensch ist etwas Besonderes.

Jeder Mensch hat einen Wert.

Und jedem Menschen soll es gut gehen.

Der Staat passt auf: Damit es allen gut geht.

Und damit jeder seine Würde hat.

Das sind die ersten Sätze, von unserem Grund-Gesetz.

Es ist kein Zufall, sondern Absicht.

Viele Menschen haben am Text von unserem Grund-Gesetz mitgearbeitet.

Sie alle haben sich Gedanken gemacht.

Sie wussten, im zweiten Weltkrieg, sind viele schlimme Dinge passiert.

Die National-Sozialisten waren die Anhänger von Adolf Hitler.

Kurz sagt man dazu, auch Nazis.

Die Nazis haben viele schlimmer Dinge gemacht.

Sie haben zum Beispiel gesagt: Menschen mit Behinderung sollen nicht leben dürfen.

Deshalb haben die Nazis viele Menschen mit Behinderung getötet.

So etwas sollte nie mehr wieder passieren können.

Die Nazis haben auch gesagt: einzelne Menschen sind nicht wichtig.

Nur das Volk als Ganzes ist wichtig.

Ein Volk sind alle Menschen in einem Land.

Auch das sollte nie wieder passieren.

Im Grund-Gesetz steht: Jeder einzelne Mensch ist wichtig.

Jeder Mensch ist besonders und ist gleich viel wert.

Alle Menschen sind unterschiedlich.

Das haben die Kinder heute gesungen.

In einem Punkt sind alle gleich.

Alle Menschen haben Respekt verdient.

Man sagt auch: Jeder Mensch hat Würde.

Jeder Mensch hat dieselbe Würde, egal wer er ist.

Egal ob er eine Behinderung hat oder nicht.

Niemand darf einen anderen Menschen diese Würde nehmen.

Das ist das Wichtigste, was im Grund-Gesetz steht.
Deshalb steht die Würde der Menschen am Anfang vom Grund-Gesetz.
Auch der Landrat hat heute schon hier gesprochen.
Er hat gesagt: Menschen-Würde braucht keine Erklärung.
Das stimmt aber Würde hat einen Grund.
Wir Christen sagen: Gott hat die Menschen gemacht.
Die Würde von Menschen hat Gott uns gegeben.
Deshalb darf uns auch diese Würde kein Mensch wegnehmen.
So sollen wir miteinander umgehen.

Es ist sehr schwierig die Menschen-Würde zu beschreiben.
Viele Menschen haben das versucht.
Aber es bleibt trotzdem schwer.
Wir können versuchen, über die Menschenwürde nachzudenken.
Jeder Mensch hat Respekt verdient.
Respekt, schon weil er ein Mensch ist.
Das Bundes-Verfassungs-Gericht hat gesagt:
Wenn ein Mensch lebt, dann hat er Respekt verdient.
Das Gericht hat auch gesagt:
Das Leben von Menschen fängt früh an.
Zum Beispiel: Ein Kind, das noch nicht geboren ist.
Das Gericht hat gesagt:
Das Allerwichtigste ist der Mensch.
Jeder Mensch soll frei sein.
Jeder Mensch soll selbst entscheiden können.
Menschen-Würde heißt:
Ich bin wichtig. Du bist wichtig. Alle sind wichtig.
Das muss uns allen ernst sein.
Wir müssen danach handeln.
Wir müssen jeden Menschen als Menschen akzeptieren.
Kein Mensch darf wie eine Sache behandelt werden.
Jeder Mensch ist anders.

Jeder Mensch darf anders sein.

Das ist gut so.

Niemand darf das verhindern.

Jeder Mensch soll so sein dürfen, wie er ist.

Das heißt aber auch:

Jeder Mensch soll akzeptiert werden, wie er ist.

Jeder Mensch muss sich an Regeln halten.

Jeder Mensch darf selbst entscheiden, wie er möchte.

Menschenwürde heißt auch:

Ich darf mein Leben selbst bestimmen.

Das bedeutet auch:

Ein Mensch darf nie nur wie eine Sache behandelt werden.

Man darf Menschen nicht züchten.

Man darf keine Versuche an Menschen machen.

Genau das haben die Nazis aber gemacht.

Sie wollten Menschen züchten.

Sie wollten bestimmen, wer leben darf und wer nicht.

Die Nazis haben zum Beispiel gesagt:

Menschen mit Behinderung sind nicht so viel wert wie Menschen ohne Behinderung.

Deshalb haben Sie Menschen mit Behinderung oft getötet.

Das war ein sehr schlimmes Verbrechen.

Die Nazis haben auch gesagt:

Manche Menschen gehören nicht zu uns.

Diese Menschen wollen wir nicht.

Diese Menschen müssen sterben.

Zum Beispiel:

- Menschen, die einen anderen Glauben haben
- Menschen mit Behinderungen

- Menschen, die aus einem anderen Land kommen

Das war das schlimmste Verbrechen auf der Welt.

Es gibt auch heute noch Menschen, die so denken.

Sie heißen Neo-Nazis.

Oder auch Rechts-Extreme.

Sie sagen zum Beispiel:

Nur Menschen, die in Deutschland geboren sind, sollen Deutsche sein dürfen.

Das ist gegen die Menschen-Würde.

Die Menschen-Würde schützt mich in meinem Leben.

Die Menschen-Würde sagt:

Ich habe ein Recht auf Schutz.

Ich habe ein Recht auf Freiheit.

Ich kann sicher Leben.

Das heißt:

Ich habe genug zu essen.

Ich habe eine Wohnung.

Ich bekomme Hilfe, wenn ich sie brauche.

Weil ich ein Mensch bin.

Ein wichtiger Teil von Menschen-Würde ist:

Ich entscheide, was ich tun möchte.

Wenn ich einen Fehler mache, versuche ich den Fehler wieder gut zu machen.

Ich bin also frei, muss aber wissen, was ich tue.

Das ist ein wichtiger Punkt.

Der zweite wichtige Punkt:

Alle Menschen sind gleich vor dem Gesetz.

Das heißt:

Alle Menschen müssen sich an die gleichen Regeln halten.

Aber auch, jeder Mensch darf das gleiche.

Darum gilt:

- Niemand darf erniedrigt werden.
- Niemand darf ohne Grund schlechter behandelt werden.

Das heißt auch:

- Es gibt ein Verbot von Diskriminierung.

Diskriminierung bedeutet:

Ein Mensch wird schlechter behandelt, zum Beispiel wegen:

- seiner Herkunft
- seiner Hautfarbe
- seiner Religion.

Das steht auch im Grund-Gesetz.

Darum heißt es für alle Menschen, sie müssen gleich-behandelt werden.

Niemand darf schlechter behandelt werden als andere.

Das steht im Grund-Gesetz.

Manchmal dürfen Menschen die Grund-Rechte einschränken.

Das darf aber nur die Ausnahme sein.

Das geht nur:

wenn es wichtig ist für die Menschen,

zum Beispiel:

- für ihre Sicherheit oder Gesundheit
- damit jeder gleich-behandelt wird.

Besonders wichtig ist hier der Folgende Satz aus dem Grundgesetz:

Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden.

Noch deutlicher steht das in der Behinderten-Rechts-Konvention.

Das ist ein Text von den Vereinten Nationen.

In den Vereinten Nationen sind viele Länder der Welt zusammen-gekommen.

Die Menschen aus diesen Ländern haben gesagt:

Wir machen zusammen eine Gruppe.

Die Gruppe soll darauf aufpassen, dass es allen Menschen auf der Welt gut geht.

In der UN-Behinderten-Rechts-Konvention stehen Rechte von Menschen mit Behinderung.

Das ist ein Text. In dem Text stehen viele Gesetze, z. B:

Alle Menschen sollen die gleichen Rechte haben.

Das gilt für Menschen mit oder ohne Behinderung.

Alle Menschen mit Behinderung sollen das Gleiche tun dürfen wie Menschen ohne Behinderung.

Wir denken also heute anders über Menschen mit Behinderung als früher.

Wir wollen Menschen mit Behinderung keine Sonderrechte geben.

Wir haben eben selbst gehört, dass sie kein Mitleid wollen.

Es geht aber darum, dass Menschen mit Behinderung überall mitmachen können.

Wie jeder andere auch.

Dafür müssen wir uns einsetzen.

Menschen mit Behinderung wollen nicht besser behandelt werden als andere.

Sie wollen aber Ihre Rechte umsetzen.

Sie wollen überall dabei sein können.

Das nennt man Teil-Habe.

Menschen mit Behinderung müssen überall hinkommen können.

Wenn es an einem Ort Treppen gibt, dann muss es dort auch Rampen geben.

Das nennt man Barriere-Freiheit.

Menschen mit Behinderung wollen ihr Leben Selbst-ständig leben.

Darauf muss Deutschland bei Menschen mit Behinderung achten.

Aber was heißt das genau?

Wenn Deutschland Menschen mit Behinderung achtet, heißt das:

Deutschland darf **nicht** in ihr Rechte eingreifen.

Deutschland darf Ihnen die Grund-Rechte **nicht** wegnehmen.

Deutschland darf Menschen mit Behinderung nur anders behandeln, wenn:

- es damit Menschen mit Behinderung hilft
- es damit Menschen mit Behinderung schützt

Es muss immer einen wichtigen Grund geben, warum Deutschland einen Menschen mit Behinderung anders behandelt.

Es hilft dem behinderten Menschen, wenn wir ihn anders behandeln.

Oder es schützt ihn.

Wenn das nicht gilt, dann muss der Mensch mit Behinderung gleichbehandelt werden.

Dann ist es sogar verboten, Menschen nicht gleich zu behandeln.

Ich war einmal Richter am Bundes-Verfassungs-Gericht.

Dort musste ich als Richter einen Fall entscheiden.

In dem Fall ging es um das Wahl-Recht.

In diesem Recht geht es darum:

Wer darf in Deutschland wählen?

Zum Beispiel: Bei Wahlen in der Politik.

In dem Fall, von dem ich erzähle, geht es darum:

Ein Mensch mit Behinderung hat eine Betreuung.

Das heißt:

Ein Gericht hat gesagt:

Der Mensch mit Behinderung kann manche Dinge **nicht** selbst entscheiden.

Ich musste mitentscheiden.

Darf ein Mensch wählen, wenn er manche Dinge nicht versteht?

Wir haben lange über diese Frage gesprochen.

Wir haben in Texten über Recht nachgelesen.

Dort haben wir viele Dinge gefunden, die nicht richtig waren.

Danach haben wir entschieden.

Wir haben als Richter gesagt:

So wie das Recht ist, kann es nicht bleiben.

Es muss zwei wichtige Bereiche geben:

1. Ich muss jeden Menschen achten.
2. Ich muss jeden Menschen schützen.

Auch ein Mensch mit Behinderung muss wählen dürfen.

Er muss auch wählen dürfen, wenn er bei vielen Dingen Hilfe braucht.

Er muss auch wählen dürfen, wenn er unter Voll-Betreuung steht.

Jedes Land muss die Menschen-Rechte schützen.

Auch Deutschland muss das tun.

Für Menschen mit Behinderung ist das besonders wichtig.

Deutschland muss den Menschen mit Behinderung helfen.

Deutschland kann unterschiedlich helfen:

1. Deutschland kann Gesetze für die Menschen machen.
2. Deutschland kann den Menschen Geld für Hilfe geben.

Wenn Deutschland Gesetze macht, dann muss es alle Menschen gleichbehandeln.

Die Menschen-Würde muss immer für alle Menschen gelten.

Es gibt auch Dinge, die Deutschland nicht regeln kann.

Ich möchte noch ein Beispiel nennen.

An Corona sind viele Menschen sehr krank geworden.

Viele Menschen sind sogar gestorben.

Menschen mit Behinderung hatten damals Angst.

Sie haben sich gefragt: Bekommen wir die gleiche Hilfe wie Menschen ohne Behinderung?

Das haben sie die Richter am Bundes-Verfassungs-Gericht gefragt.

Die Richter haben gesagt: Menschen mit und Menschen ohne Behinderung müssen gleich- behandelt werden.

Dann haben Politiker ein Gesetz gemacht.

In dem Gesetz steht:

Wenn viele Menschen schlimm krank sind, dann muss ein Arzt entscheiden.

Der Arzt muss sagen: Wer hat die besseren Bedingungen zum Überleben?

Dabei ist nicht wichtig: Hat jemand eine Behinderung oder nicht.

Die Richter haben auch gesagt:

Der, der als Erster ins Krankenhaus kommt, bekommt auch die Hilfe zuerst.

Das fanden die Ärzte nicht gut.

Dann musste das Bundes-Verfassungs-Gericht wieder neu entscheiden.

Das hat sehr lange gedauert und niemand wollte entscheiden.

Am Schluss haben alle gesagt: Deutschland kann nicht alles entscheiden.

Das Wichtigste ist:

Ärzte müssen gute Entscheidungen treffen.

Sie müssen wissen: Das, was ich tue, ist sehr wichtig.

Ich muss als Arzt das Leben von Menschen schützen.

Aber wichtig ist auch:

Uns allen muss das Leben wichtig sein.

Nicht nur den Ärzten.

Nicht nur den Menschen, die im Krankenhaus arbeiten.

Deutschland kann den Menschen mit Behinderung auch Geld geben.

Mit diesem Geld können sie sich dann Hilfe kaufen.

So können Menschen mit Behinderung das Gleiche wie Menschen ohne Behinderung tun.

Deutschland muss allen Menschen mit Behinderung helfen, wenn Sie sagen:

Ich brauche Hilfe bei meiner Teilhabe.

Das bedeutet zum Beispiel:

Ein Mensch im Rollstuhl möchte gerne ins Theater.

Am Theater gibt es aber nur eine Treppe zum Eingang.

Dann muss Deutschland eine Rampe zum Eingang bauen.

So kann der Mensch im Rollstuhl auch Teilhaben.

Deutschland muss aber nichts machen, was das Land nicht machen kann.

Wenn Deutschland zum Beispiel sagt:

Wir haben nicht genug Menschen die Menschen mit Behinderung helfen können.

Das ist ein Problem in Deutschland.

Verschiedene Menschen sind für die Hilfe zuständig.

Ein Mensch entscheidet, was gemacht werden soll.

Ein anderer Mensch macht die Regeln dazu.

Und wieder ein anderer Mensch führt es aus.

Das ist schwierig, denn viele Menschen wissen nicht genau:

Welche Hilfe braucht ein Mensch mit Behinderung.

Deutschland macht verschiedene Gesetze.

Für Menschen mit Behinderung ist das Zum Beispiel das:

Bundes-Teilhabe-Gesetz.

In Deutschland gibt es aber auch den Föderalismus.

Das bedeutet:

Deutschland ist ein großes Land.

Deutschland hat 16 Bundes-Länder.

Zum Beispiel:

Saarland, Rhein-Land-Pfalz oder Hessen...

Manche Gesetze werden auch von den Bundes-Ländern gemacht.

An diese Gesetze müssen sich alle halten.

Wenn Deutschland diese Gesetze macht, dann sagt man auch:

Diese Gesetze macht der Bund.

Damit ist die Regierung von Deutschland gemeint.

Bei Menschen mit Behinderung macht der Bund die meisten Gesetze.

Diese Gesetze sind zum Beispiel:

- die Sozial-Gesetze
- das Bundes-Teilhabe-Gesetz
- das Behinderten-Gleichstellungs-Gesetz

Die Bundes-Länder müssen die Gesetze vom Bund dann umsetzen.

Die Bundes-Länder lassen das meistens Ihre Land-Kreise machen.

Ein Land-Kreis ist zum Beispiel der Landkreis St. Wendel.

Wenn Deutschland sagt, dass müssen wir für Menschen mit Behinderung tun, dann muss Deutschland auch dafür bezahlen.

Deutschland darf das Geld dafür nicht direkt an einen Landkreis geben.

Das Geld muss zuerst das Bundes-Land bekommen.

Das Bundes-Land kann das Geld dann, an einen Landkreis geben.

Das schwere Wort hierfür heißt:

Konnexität.

Das funktioniert leider oft nicht.

Was oft passiert ist:

Deutschland sagt:

Wir geben den Bundes-Ländern für eine Sache Geld.

Das Geld kommt dann zwar zu den Bundes-Ländern, aber nicht bis zu den Land-Kreisen.

Das passiert leider sehr oft.

Das kann aber nicht so bleiben.

Das darf nicht sein.

Das ist ein Problem in unserem Land.

Von Deutschland den Bundes-Ländern und Gemeinden.

Deutschland sagt:

Das muss gemacht werden.

Aber Deutschland gibt kein Geld dafür.

Dann müssen die Gemeinden das bezahlen.

Das darf so nicht sein.

Das muss aufhören.

Das ist nicht nur für die Gemeinden wichtig.

Das ist vor allem Wichtig für Menschen mit Behinderung.

Bei Ihnen darf nicht gespart werden.

Denn das ist auch gegen die Menschenrechte.

Bei jedem Menschen mit Behinderung müssen wir schauen:

Welche Hilfe braucht dieser Mensch genau?

Denn der Mensch ist immer am wichtigsten.

Wir dürfen also nicht sagen:

Dieser Mensch hat die gleiche Behinderung wie ein anderer.

Also bekommt er auch die gleiche Hilfe.

Das ist nicht richtig.

Wir müssen immer schauen, welche Hilfe braucht jeder einzelne Mensch.

Wenn Menschen mit Behinderung Hilfe brauchen, dann müssen wir mit Ihnen selbst sprechen.

Wir müssen Sie Fragen, welche Hilfe brauchst du?

Denn nur dann bekommen Sie die passende Hilfe.

Deutschland kann Menschen mit Behinderung nicht alle Wünsche erfüllen.

Das funktioniert nicht.

Wenn Sie mich einladen, dann sage ich meine Meinung.

Bei dem Thema meiner Rede ist eine Sache besonders wichtig:

Es geht um Menschen-Rechte von jedem einzelnen Mensch.

Es geht also immer darum:

Jeder Mensch muss das Leben führen können, dass er möchte.

Egal ob dieser Mensch eine Behinderung hat oder nicht.

Wir müssen immer danach schauen dass es jedem Menschen gut geht.

Das soll immer das Wichtigste für alle von uns sein.

Das heißt auch:

Wir dürfen nicht nur etwas machen, weil das viele von uns wollen.

Wir müssen das machen, was gut für Menschen mit Behinderung ist.

Das, was Ihnen hilft, ihr eigenes Leben zu führen.

Ich weiß, viele Menschen werden sagen, dass was ich gleich sage, ist falsch.

Viele Menschen sagen:

Alle Menschen sollen immer zusammen in die gleiche Schule gehen.

Egal ob sie eine Behinderung haben oder nicht.

Das nennt man Inklusion in der Schule.

Ich glaube, wichtiger sind die Fragen:

Was hilft jedem Menschen am besten?

Wie kann jeder Mensch selbst entscheiden?

Wie kann jeder Mensch möglichst frei leben?

Das Wichtigste ist also immer der Mensch.

Nicht eine feste Starre Meinung, die vielen Menschen gerade gefällt.

Jetzt ist der Zeitplan von Peter Schön ganz kaputt.

Aber eine Sache will ich noch sagen:

Ein Land allein kann nicht dafür sorgen, dass es allen gut geht.

Dafür brauchen wir Menschen die anderen Menschen helfen.

Menschen mit Behinderung sollen überall mitmachen können.

Dafür brauchen Sie Hilfe.

Dafür brauchen Sie Menschen die Ihnen helfen.

Wichtig ist auch:

Alle Menschen müssen sich für die Rechte von Menschen mit Behinderung einsetzen.

Denn Menschen mit Behinderung haben die gleichen Rechte wie Menschen ohne Behinderung.

Alle Menschen müssen gleich-behandelt werden.

Und alle Menschen haben die gleiche Würde.

Diese Regeln gelten für alle Menschen.

Und für ganz Deutschland.

Daran müssen sich immer alle halten.

Alle Menschen müssen sich für die Rechte mit Menschen mit Behinderung einsetzen.

Deshalb ist es toll, was die Lebenshilfe in den letzten Jahren geleistet hat.

Die Lebenshilfe ist eine große Gruppe.

Sie hilft Menschen mit Behinderung im Alltag.

Damit setzt sie die Menschen-Rechte im Alltag um.

Die Lebenshilfe gibt es seit 1958.

Der Gründer war Tom Mutters.

Er kam aus den Niederlanden.

Er wollte Menschen mit Behinderung helfen.

Egal wie alt sie sind.

Er wollte das den Menschen mit Behinderung Ihren Alltag leben können.

Peter Schön sagt mir gerade:

Tom Mutters war sogar mit der Gründung der Lebenshilfe St. Wendel dabei.

Das, was Tom Mutters wollte, wird hier in St. Wendel gelebt.

In ganz Deutschland hilft die Lebenshilfe sehr vielen Menschen mit Behinderung.

Auch in Orts und Kreisvereinen oder Einrichtungen.

Ein Land alleine kann diese Arbeit nicht machen.

Ein Land kann Geld geben.

Ein Land kann für Helfer sorgen.

Aber das Wichtigste kann ein Land nicht.

Ein Land kann nicht zeigen, wie wichtig Mit-Gefühl ist.

Dafür braucht es Menschen.

Menschen die anderen Menschen helfen wollen.

Menschen, die wissen, wie wichtig Ihre Arbeit ist.

Menschen die anderen Menschen zeigen, du bist mir wichtig.

Deshalb möchte ich dir bei deinem Leben helfen.

Die Mitarbeiter in der Lebenshilfe zeigen Mitmenschlichkeit.

Sie geben anderen Menschen Wärme, Hilfe und Unterstützung.

Dadurch machen sie Menschen mit Behinderung stark.

Die Mitarbeiter der Lebenshilfe in St. Wendel machen das schon seit 60 Jahren.

Das Thema lautet:

„Menschen-Würde – nur eine Idee oder ein Auftrag?“

Die Arbeit der Lebenshilfe zeigt:

Menschen-Würde ist nicht nur eine Idee.

Menschen-Würde muss im Alltag gelebt werden.

Dafür setzen sich viele Menschen in der Lebenshilfe ein.

Das ist eine Aufgabe für uns alle.

Viele Menschen haben in den letzten 60 Jahren in der Lebenshilfe mitgeholfen.

Sie haben diesen Auftrag ernst genommen.

Sie haben ihn im Alltag umgesetzt.

Das ist etwas sehr Gutes.

Darum sind 60 Jahre Lebenshilfe ein Grund zum Feiern.

Ich möchte allen Menschen in der Lebenshilfe danke sagen.

Ich wünsche mir das sie sich auch in Zukunft so tolle Arbeit leisten.

Dabei ist die Würde von Menschen immer das Wichtigste.

Die Würde von Menschen mit Behinderung muss immer geschützt sein.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

